

SKANDINAVIEN

Europastrasse 3



SCHLESWIG

Europastrasse 3

Bundesstrasse 76

KIEL

HAMBURG

2

PEERMARKT, PEERMARKT!

An jedem ersten Sonntag im September (diesmal ausnahmsweise schon am 31. August) beginnt der Schleswiger Peermarkt. Dann strömt jung und alt aus nah und fern herbei, um sich auf diesem größten Jahrmarkt Schleswig-Holsteins zu amüsieren. Auf dem Stadtfeld ist eine weitverzweigte



„Stadt“ aus Fahrgeschäften, Buden und Verkaufsständen aufgebaut; auch hier gibt es eine Tradition: manche Schausteller haben sogar schon seit 50 Jahren ihren angestammten festen Platz. Und Tradition ist es, daß jeder den Peermarkt besucht!

Der Peermarkt kann schon auf eine wechselreiche Geschichte von über 350

Jahren zurückblicken. Vom Jahre 1598 ab treffen wir ihn als Ägidimarkt auf dem Rathausplatz an. Wann er zu seinem heutigen Orte, dem Stadtfeld, verlegt wurde, weiß man nicht genau. Der Pferdemarkt, vordem auf dem Gallberg abgehalten, wurde zu Anfang des 19. Jahrhunderts ebenfalls dorthin gelegt.

Die äußere Form hat sich natürlich gewandelt, vor allem durch die zunehmende Zahl der Fahrgeschäfte, deren Bau erst durch die technische Entwicklung möglich wurde. Der Markt wird auch diesmal wieder im gewohnten Gewande erscheinen, nachdem sich die Marktbesucher recht konservativ verhalten haben, als sie vor einigen Jahren eine Kleintier-, Blumen- und Haushaltsgeräteschau im Zusammenhang mit dem Peermarkt ablehnten. Lediglich der Lilliputzirkus ist in den letzten Jahren nicht mehr hiergewesen und dürfte wohl ein Hauptanziehungspunkt werden. Neu ist ein Versuch, der sich in vielen anderen Städten gut bewährt hat: eine Gebrauchtwagen-schau anzugliedern. Hier kann man mit ein wenig Glück guterhaltene Wagen zu günstigen Preisen kaufen.

Bei der schon zur Tradition gewordenen Peermarkt-Lotterie wurden diesmal

PEERMARKT

vom 31. August bis 7. September 1958

Jahrmarkt mit vielen Neuigkeiten - Pferdemarkt
Ausstellungen - Große Lotterie

Haupttag: Freitag, den 5. September 1958: **Pferdemarkt**

Freitag, den 5. bis Sonntag, den 7. September
Gebrauchtwagenausstellung

Sonntag, den 7. Sept. 1958: **Abschlußfeuerwerk**

Peermarktlotterie: Hauptgewinn 1 Volkswagen, Lospreis 25 Pf

150 000 Lose in Briefen zu je 4 Stück mit einem Gutschein zum Preise von einer Mark verkauft. Gewinne im Werte von 23 000 Mark werden verlost, allen voran ein Volkswagen, ein Schlafzimmer, ein Motorroller, und außerdem viele Gebrauchsgegenstände, die zum größten Teil Spenden Schleswiger Kaufleute sind. Der Reingewinn der Lotterie wird wohltätigen Zwecken zugeführt.

Zum Schluß noch einige Daten:

Am 31. August um 14 Uhr wird der Peermarkt durch eine Rede des Schleswiger Bürgermeisters Dr. Kugler eröffnet. Am Freitag, 5. September, ist der Haupttag, an dem vor allem die Landbevölkerung nach Schleswig kommt. An diesem Tage wird auch der eigentliche Pferdemarkt auf dem Stadtfeld abgehalten.



Zirkus Liliput auf dem Peermarkt

Eine besondere Attraktion auf dem diesjährigen Peermarkt ist der Liliput-Zirkus. Es ist eine richtige kleine Stadt (die auch besichtigt werden kann) mit einem Bürgermeister an der Spitze, dem 59jährigen Willi Blase; er ist damit zugleich Deutschlands kleinster Bürgermeister.

Die Liliputstadt kann übrigens schon auf ein fast 400jähriges Bestehen zurückblicken, 1564 wurde sie von der Familie Schneider, die auch jetzt noch Besitzerin ist, gegründet.

Ca. 30 Artisten aus 8 Nationen bestreiten das Zirkusprogramm in einem Zelt, das 800 Besucher fassen kann. Der kleinste Artist mißt übrigens nur

RADIO-VOIGT



Ihr Fernseh- und Rundfunkberater
Große Schallplatten-Abteilung - Vorbildlicher Kundendienst
Eigene Werkstatt

Schleswig, Stadtweg 45a - Fernsprecher 2416





FRIEDRICHSBERGER APOTHEKE

H. Babin-Ebell

Schleswig · Telefon 3107 · Friedrichstraße 56
im Zentrum Friedrichsbergs gelegen

78 cm! Aus der sehr reichhaltigen Schau hebt sich besonders die reizende Rokoko-Tanzschau hervor; das ganze Programm ist eine wirbelnde Folge von artistischen Leistungen, wie sie in einem Zirkus mit „großen“ Menschen nicht besser sein kann.

Segg mi nix övern Peermarkt!

Nun ist er schon wieder ganz in die Nähe gerückt, unser Peermarkt. . . . die Peermarktlotterie ist ausverkauft, die Kreisbahn lädt die Schau-stellerwagen aus, das Stadtfeld ver-wandelt sich in knietiefen Morast, Plakate kleben überall, Lucullus-Anzeigen sind in der Zeitung, die Kauf-leute schimpfen wie eh und je, das Marktamt der Stadt behandelt jeden Besucher als sei er aus Klappschau und wir wissen - in diesem Jahr ganz bestimmt, daß der Sommer zu Ende ist. Und das Wetteramt sagt Regen voraus . . .

Peermarkt! Kann daher nun endlich beginnen!

Warum schlagen aber - trotzdem - unsere Herzen höher? Ist es nur die Vorfreude auf einen x-beliebigen Jahrmarkt? Nein, keinesfalls nein! Mit dem Peermarkt kommt noch viel-mehr zu uns. Wir werden von der

wunderbar eigentümlichen Stimmung eingefangen, die nur unser Peermarkt ausstrahlen kann. Man gibt uns „freies Geleit“. Freiheit für uns, Freiheit erst recht für die Erwachsenen. Aus-nahmerecht für alle, Gleichheit und Brüderlichkeit auf den Schaubuden-straßen. Andere feiern ihr Oktober-fest - wir unseren Peermarkt!

Wer sollte denn schimpfen und Moral predigen, wo jeder jeden gesehen hat! Auf dem Peermarkt! Wo selbst die Herren Studienräte, Pastoren und Staatsanwälte ihre Peermarkt-Straßen-Runden drehen!

Was schadet es denn, wenn wir - die Jugend - mehr als häufig hauteng be-hoste Mädchenfänger und noch enger umschnürte Mädchenbeine und -Popos mit und ohne Beute ihre Runden drehen sehen? Wen stört es, wenn die Bundeswehr ihre Beschützerrolle inten-siv erfüllt und wer freut sich nicht, wenn ehrwürdige Herren in der Uni-form eines Kegelklubs, eines Sport-oder Gesangsvereins oder - weiblichen Geschlechts - eines Kaffee- oder Bridgekränzchens ihren Gewinn-Einsatz aus dem zurückliegenden Jahr auf dem Peermarkt ohne Bedenken von sich geben?

Keinen; denn es ist ja Peermarkt! Wir Schleswiger hören nicht nur - wir

Das führende Fachgeschäft in

Glas, Porzellan und Geschenkartikeln

bietet Ihnen eine große Auswahl

E. Zenter

Schleswig, Stadtweg 7

ZUM WILDEN MANN

Inh. Siegfried Callsen

Klubzimmer + Angenehmer Aufenthalt

Schleswig + Schubystraße 14 + Ruf 3038
direkt am Peermarktplatz

Jungen und wir Alten - spüren nicht nur den Peermarkt; wir hören seine Musik und sehen den hellen Lichtschein, sondern ziehen seinen Duft in unsere Nasen ein! Es ist eben anders bei uns; anders als in Rendsburg oder

Husum, Kiel, Hamburg auf dem Heiligengeistfeld oder dem Bremer Freimarkt!

Ganz anders und viel schöner: Peermarkt.

Peermarktsplitter aus alter und neuer Zeit

Es ist Peermarktzeit. Auch die Holmer Fischer wissen um den Reiz dieser Tage und besuchen dann und wann das Stadtfeld mit seinen vielseitigen Belustigungen. Trug sich da am Hauptpeermarkttag folgendes zu: Ein Holmer kommt langsamen Schrittes von einem Besuch des Marktes zurück. Er gesellt sich zu drei Holmern, die klöhnend an einer Ecke stehen. Dabei entwickelt sich ein Gespräch, welches nur am Holm entstehen kann: „Na, wers du op'n Peermark?“ Antwort: „Jaa“. „Weern dor denn barg Lüd?“ Antwort: „Nee, bloß Buern - -“

*

Vor einem Jahr, im Herbst 1957, stand auf dem Peermarkt eine Schaubude mit einer einmaligen Attraktion: einer Dame mit 2 Köpfen.

Die Bundestagswahlen standen bevor. Frage aus dem Publikum: Hat die Dame nun eine oder zwei Stimmen?!

*

Baumeister Engel und Lehrer Diekgraf aus Jagel trafen sich auf dem Peermarkt. Es regnete und war nicht viel los. Man setzte sich in ein Zelt

und trank einige Grog. - Nach einer Weile kamen sie überein, zur Abkühlung eine Fahrt auf dem Russenrad zu machen. Engel bestieg eine Schaukel und veranlaßte Lehrer Diekgraf, sich aus Gleichgewichtsgründen in eine Gondel am entgegengesetzten Ende des Rades zu setzen. Baumeister Engel hatte mit dem Fahrgeschäftsbesitzer ein Abkommen getroffen: Die Gondel blieb mit dem Jageler Schulmeister am obersten Punkt des Rades stehen. Engel stieg aus, bestellte sich einen Grog und prostete fröhlich der Gondel oben zu!

Das Wutgeheul soll man auf dem ganzen Peermarkt gehört haben!

Bis nach Jagel hin!

*

Peermarktabend. Zu später Stunde steigt eine fröhliche Männergesellschaft beim „Wilden Mann“ in den Stadtomnibus. Kräftige Alkoholfahnen-Schwaden vermischen sich mit ebenso starken Witzen. Bis man durch die Stadt zum Bundesbahnhof kommt. Dort wird der Motor abgestellt. Plötzliche Stille...

Stimme aus der Gesellschaft: Führt denn dieser Bus nicht nach Treia?!

